



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mitteilungen des BMLFUW

- Recyclingholzverordnung
- Neue „Umpädicusse“
- Neue Broschüren

Aus dem Tagebuch
eines Marmeladeglases

Occupy Belo Monte?

Abfallberater des Jahres 2011

Wettbewerb
„Sportlich zur Nachhaltigkeit“

Danke Hassan!

Abfallberatung am Gipfel!

Quo vadis VABÖ?

Der VABÖ ist nun 20 Jahre alt und hat sich seit seiner Gründung recht gut entwickelt. Dank des Einsatzes vor allem von Hias Neitsch und Alex Würtenberger gibt es ein jährliches Netzwerktreffen, das VABÖ-Blatt, den VABÖ-Newsletter und eine eigene homepage. Trotzdem habe ich den Eindruck, dass der VABÖ von so manchen Abfall- und UmweltberaterInnen zu wenig wert geschätzt, für selbstverständlich gehalten oder gar nicht wahr genommen wird. Abgesehen von den üblichen Verdächtigen, die sich um Förder- und Sponsor-gelder kümmern, Beiträge schreiben, VABÖ-Blatt und –Newsletter organisieren,... würde ich mir mehr (Nachwuchs) Aktivisten wünschen. Nicht zuletzt aus diesem Grund hat sich der VABÖ-Vorstand zu einer Klausur getroffen und über den VABÖ und seine Zukunft diskutiert.

Kurz zusammen gefasst: Was ist dem Vorstand wichtig?

Der VABÖ

- ... unterstützt nachhaltige Entwicklungen in Gemeinden und Regionen und will sich nicht allein auf die Abfallwirtschaft beschränken.
- ... sieht sich als Schnittstelle von Gesetz und Praxis.
- ... ist Dienstleister für die Abfall- und UmweltberaterInnen, der für Vernetzung, Informationsaustausch und Fortbildung sorgt. Der VABÖ ist aber keine Gewerkschaft.

Serviceleistungen

Es wurden bereits einige Verbesserungsvorschläge besprochen, an deren Umsetzung bereits gearbeitet wird. Hier einige Beispiele:

- Es soll das Diskussionsforum wiederbelebt werden, das vor einiger Zeit EDV-Sicherheitsmaßnahmen zum Opfer gefallen ist. Sobald es wieder online ist, sind alle herzlich eingeladen und aufgefordert Fragen zu stellen und sich an den Diskussionen zu beteiligen.
- Auch das VABÖ-Blatt freut sich über Beiträge aus allen Bundesländern. Es soll in Zukunft auf Wunsch möglich sein, einzelne Ausgaben Bundesländern schwerpunktmäßig zu widmen.
- Ganz wichtig sind und bleiben Vernetzung und Teamwork, damit das Rad nicht immer wieder neu erfunden werden muss.
- Nicht zuletzt sollen die Abfall- und UmweltberaterInnen – also die Mitglieder des VABÖ – befragt werden, was sie wollen und vom VABÖ erwarten und wie sie sich einbringen können.

Die Klausur hat meiner Ansicht nach wieder neuen Wind gebracht. Ich hoffe, die neuen Schritte werden von Euch positiv wahr genommen und auch unterstützt.

Brigitte Fischer-Ogrisegg/VABÖ-Vorsitzende

Redaktion: M. Würtenberger
Flecht Pax 41, 6134 Vomp
wuertenberger@atm.or.at

Vorsitzende: Dr. Brigitte Fischer-Ogrisegg
Land Salzburg, Umweltschutz
Postfach 527, 5010 Salzburg
Tel. 0662 8042-4379
E-mail: brigitte.fischerogrisegg@salzburg.gv.at

Mitteilungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Recyclingholzverordnung

Mit 15. Mai 2012 ist die neue Recyclingholzverordnung in Kraft getreten. Damit werden erstmals Qualitätsstandards für das Recycling von Altholz, z.B. zur Herstellung von Spanplatten, geschaffen.



Ziele der innovativen Verordnung sind ein für Mensch und Umwelt schadloses Recycling von geeignetem Altholz und die Vermeidung einer Schadstoffanreicherung im Produktkreislauf.

Durch die Recyclingholzverordnung ist zukünftig vermehrt bereits beim Anfall des Altholzes auf eine getrennte Sammlung der verschiedenen Altholzqualitäten zu achten, ein Recycling von beschichteten und imprägnierten Hölzern ist nicht mehr möglich. Somit stellt die Schadstoffentfrachtung eine Grundvoraussetzung für den Einsatz von Altholz bei der Herstellung von Holzwerkstoffen dar. In der Recyclingholzverordnung werden insbesondere Grenzwerte, Probenahme, Untersuchungs- und Nachweispflichten geregelt. Weiters werden für Recyclingholz mit besonders guter Qualität Voraussetzungen für ein Abfallende festgelegt. Der überwiegende Anteil von Altholz wird aber im Abfallregime verbleiben.

Holzwerkstoffe (insbesondere Spanplatten) stellen in vielen Bereichen unseres Lebens einen wichtigen Baustoff dar und somit profitieren die meisten ÖsterreicherInnen von den durch die Verordnung erreichten Verbesserungen.

Insgesamt ist durch die Recyclingholzverordnung ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen Abfall- und Ressourcenwirtschaft gesetzt worden.

Neue „Umpädicusse“

Vier AbfallberaterInnen haben am 22. Juni 2012 ihre Prüfung zum/ zur praxisorientierten Umweltpädagogen/in mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt.



Mit dem entsprechenden Zertifikat haben sie die Bestätigung erhalten, dass sie sich neben ihrer fachlichen Kompetenz auch besondere Fähigkeiten in den Bereichen Pädagogik, Didaktik und Betriebswirtschaft erworben haben.

Das Lebensministerium gratuliert zu diesem Erfolg!

Um die Teilnahme am Umpädicus zu erleichtern, übernehmen Lebensministerium und ARA AG für Abfall- und UmweltberaterInnen je ein Viertel der Lehrgangskosten.

Alle weiteren Informationen zum Umpädicus finden Sie auf der Web-Site von www.rosalie.st

Der Umpädicus wurde beim PHÖNIX 2008 mit einem Preis ausgezeichnet.

Neue Broschüren

Tipps für's umweltfreundliche Heimwerken



„Do it yourself“ - vom Boden bis zum Innenausbau, viele Österreicherinnen und Österreicher legen gerne selbst Hand an, um ihr Heim aufzufrischen. Die für das Raumklima, Gesundheit und Umwelt besten Materialien dabei zu finden, ist oft nicht einfach.

Die vom Lebensministerium und „die Umweltberatung“ herausgegebene neue Broschüre „Selbst gemacht? Ja, aber ökologisch“ soll den KonsumentInnen bei der Auswahl von möglichst gesundheits- und umweltverträglichen Materialien behilflich sein. Die Broschüre „Selbst gemacht? Ja, aber ökologisch“ kann bei „die umweltberatung“ unter Tel. Nr. 01 803 32 32 und 02742 718 29 gegen Ersatz der Versandkosten bestellt werden.

Kostenloser Download unter www.umweltberatung.at/download oder <http://www.lebensministerium.at/publikationen/umwelt.html>.

Broschüre „Nachhaltige Abfallwirtschaft in Österreich“

Der effiziente und schonende Umgang mit unseren Ressourcen ist ein wesentliches Kriterium einer auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit ausgerichteten Abfallwirtschaft. Die Broschüre „Nachhaltige Abfallwirtschaft in Österreich“ wurde vom Lebensministerium neu aufgelegt. Sie gibt einen Überblick über Strategie und Erfolge der österreichischen Abfallpolitik und enthält über den BAWPL 2011 hinausgehende aktuelle Kenndaten zu abfallrelevanten Bereichen.

Die Broschüre steht auf der Homepage als Download zur Verfügung oder kann über die Publikationsdatenbank des Ministeriums bestellt werden unter: www.lebensministerium.at/publikationen

Lebensministerium – Sektion VI



Aus dem Tagebuch eines Marmeladeglases



Mein Inhalt war köstlich. Ich bin jetzt mit anderen leeren Glasverpackungen in einem Korb. Gefärbte und ungefärbte sehe ich. Achtung: Ich muss unbedingt zum Weißglas. Nichts gegen die grüne Olivenölflasche, aber wenn ich gemeinsam mit ihr eingeschmolzen werde, wird mein Teint grünlich. Das wäre nicht hübsch.

Gut gemacht! Man hat mich zum Glasbehälter gebracht und in die Kammer für Weißglas gegeben. Neben uns ist das Buntglas. Dort ist die grüne Olivenölflasche.

Ich schwebe. Es schaukelt. Ich bin doch nicht betrunken! Als ehemaliges Marmeladeglas? Nein, der Behälter wird gehoben. Die Bodentüre öffnet sich und wir ungefärbten Glasverpackungen rutschen langsam zum Weißglas unter uns in den Sammel-LKW.

Der LKW fährt los. Auf geht es in Richtung Zukunft. Im Glaswerk warten sie auf uns.

Hier im Glaswerk steht unsere Verwandlung kurz bevor. Es wird kontrolliert, ob wirklich nur mehr Glasverpackungen da sind. Leider nicht. Manche Menschen haben nicht aufgepasst und etwas Falsches zum Altglas gegeben. Eine Hand berührt mich. Sie nimmt die Kunststoffflasche hinter mir heraus. Das ist gut so.

Jetzt wird es warm. Wir nähern uns dem Schmelzofen. Ich bin gespannt, was ich im nächsten Leben sein werde. Wieder ein Marmeladeglas? Oder eines für Essiggurker! Oder eine schlanke Flasche für Weißwein?

Auf Wiedersehen!

Das Tagebuch: www.agr.at/sammlung-verwertung/aus-dem-tagebuch-einer-glasverpackung.html

Occupy Belo Monte?

Es gibt Geschehnisse, die regen mich auf und das Staudammprojekt Belo Monte in Brasilien gehört dazu. Es ist ein Paradebeispiel für Entwicklungen, die einfach schief laufen, weil unsere Gesellschafts- und Weltordnung sich in einer Schiefelage befinden.

Kurz zusammengefasst – worum geht es:

Am größten Nebenfluss des Amazonas, dem Xingu, soll ein Monsterstaudamm errichtet werden. Der Stausee wird so groß wie der Bodensee sein. Der Regenwald wird also diese Fläche fluten und damit riesige Gebiete unbewohnbar machen. Wie man vom Turucui-Staudamm weiß, werden gewaltige Mengen Methan freigesetzt werden (ein Turbomotor für den Treibhauseffekt), es wird ein großes Fischersterben einsetzen und Myriaden von Moskitos machen ein Leben am Stausee unerträglich. Unterhalb des Staudammes wird es zuwenig

Wasser geben, nur mehr 20%. Auch hier verlieren die indigene Bevölkerung und andere Flussbewohner Ihre Lebensgrundlage, ihr angestammtes Gebiet, ihre Heimat.

Das Projekt rechnet sich nicht

Vor ca. 20 Jahren hat die Weltbank das Projekt abgelehnt, weil die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben ist. Normalerweise ein k.o –Argument. Nicht so in Brasilien. Nachdem Lula da Silva vor seiner Wahl versprochen hat, dass er das Projekt nicht verwirklichen will, konnte er sich nach seiner Wahl nicht mehr daran erinnern. Seine Nachfolgerin Präsidentin Dilma, die sich soeben beim Klimagipfel negativ ausgezeichnet hat, hat den Bau bereits freigegeben. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Und das, obwohl von den **40 Umweltauflagen und den 24 Auflagen zum Schutz der indigenen Bevölkerung keine einzige eingehalten** wurde. Die Finanzierung des Projekts ist ebenso problematisch wie der Bau selbst. Es wurde z.B. auch auf die Pensionsrücklagen zugegriffen. Unabhängige Experten sind sich ziemlich sicher, dass sich das Projekt nicht rechnen wird. Durch den Wirtschaftlichkeitszwang wird daher eine ganze Kette von Kraftwerken errichtet und der Xingu und ein großer Teil des brasilianischen Regenwaldes für immer zerstört werden.

Auch Österreich ist beteiligt

Die österreichische Andritz AG ist mit einem riesigen Auftrag beteiligt. Dort hat man kein schlechtes Gewissen, weil Brasilien ein demokratisches Land ist. Dass der Bau des Staudamms einen Verfassungsbruch bedeutet, zählt nicht. Alle Klagen und Einwendungen sind nämlich sicherheitshalber auf Eis gelegt und werden erst behandelt, wenn es zu spät sein wird. Soviel zum Rechtsstaat Brasilien. Und wer braucht und bekommt den Strom???

Die Aluminiumindustrie, die in internationalen Konsortien vor Ort vertreten ist, bekommt billigen Strom, damit WIR billige Alufelgen für unsere Autos bekommen und Bier und Red Bull aus Aludosen trinken können.

Brigitte Fischer-Ogriseg

Die Informationen stammen von einem Vortrag, den Bischof Erwin Kräutler am 21. 6. 2012 an der Universität Salzburg gehalten hat.

AbfallberaterInnen des Jahres 2011



Herzliche Gratulation an alle Preisträger, die wieder mit viel Kreativität und Engagement punkten konnten.

Wettbewerb „Sportlich zur Nachhaltigkeit 2012/2013“



©Fotowerk Aichner_Laufwerkstatt

Nach dem Erfolg von 2011 wird der Wettbewerb „Sportlich zur Nachhaltigkeit“ auch heuer fortgesetzt und auf Wintersport erweitert. Es gibt 7.000 EURO Preisgeld für umweltbewusste Sportveranstaltungen in ganz Österreich, die sich bis 31. März 2013 anmelden können.

Mehr als 50 Sportveranstaltungen mit mehr als 200 Maßnahmen aus allen neun Bundesländern beteiligten sich am ersten Wettbewerb für nachhaltige Sportveranstaltungen im Jahr 2011. Sie setzten innovative Maßnahmen, die für Umweltschutz, Ressourcenschonung und soziales Engagement bei Sportevents beispielgebend sind und demonstrieren damit die Zusammenführung von Sport, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in vorbildlicher Weise. Am 2.2.2012 wurden die Siegerprojekte auf Einladung von Herrn Bundesminister Berlakovich und Frau Stadträtin Sima in Wien vor rd. 100 Gästen ausgezeichnet:

- Salzburg-Marathon,
- das Damen-Tennisturnier in Bad Gastein (Salzburg),
- der Meidlinger Bezirkslauf (Wien),
- der Lipizzanerheimat-Lauf in Piber (Steiermark) und
- der Tiroler Frauenlauf in Innsbruck.

Ausschlaggebend für die Bewertung ist die Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien bei der Abwicklung der Veranstaltung:

- die Vermeidung und Trennung von Abfall (ABFALLVERMEIDUNG UND -TRENnung)
- die Verpflegung mit regionalen, saisonalen, biologischen oder fair gehandelten Lebensmitteln, (CATERING UND LEBENSMITTEL)
- die An- und Abreise mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln (MOBILITÄT)
- der schonende Umgang mit Energie und Wasser (ENERGIE UND WASSER)
- sowie Aspekte der sozialen Verantwortung (SOZIALES ENGAGEMENT)

Nach diesem Erfolg wird der Wettbewerb „Sportlich zur Nachhaltigkeit“ fortgesetzt.

Bis Ende März 2013 haben SportveranstalterInnen die Möglichkeit, die von ihnen umgesetzten Maßnahmen für Umwelt- und Klimaschutz einzureichen. Eine internationale Jury bewertet die Einreichungen. Kreative und innovative Lösungen, mit Vorbildwirkung für Aktivitäten im Vereinsleben, werden dabei besonders gewürdigt. Die besten Sport-Events im Sinne der Nachhaltigkeit können mit Preisgelder in der Gesamthöhe von EUR 7.000,- rechnen. Die Auszeichnungsveranstaltung ist für Mai 2013 geplant. Einreichen können Sportvereine, Sportverbände, Gemeinden, Agenturen, Schulen, Vereine oder Veranstalter von Sportveranstaltungen. Betreiber von Sportstätten oder Trainingseinrichtungen, in denen regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, können ebenfalls am Wettbewerb teilnehmen.

Die Veranstaltungen müssen öffentlich zugänglich sein. Eine Mindestanzahl an TeilnehmerInnen oder ZuseherInnen ist nicht vorgegeben. Träger des Wettbewerbs „Sportlich zur Nachhaltigkeit“ ist das „Netzwerk Green Events Austria“, das vom Umweltministerium, den Bundesländern sowie den Umwelt- und Abfallverbänden der Gemeinden getragen wird. Partner und Sponsoren des Wettbewerbs sind die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO), ASVÖ, Sportunion, bio Austria, cupsolutions, EZA, ARA AG, Pfanner und Gugler.

Informationen und Einreichungen unter:

www.wettbewerb.greeneventsaustria.at

Danke Hassan!



Nachdem unser Kollege und langjährige Rechnungsprüfer Dr. Hassan Sadighi vom AWW Deutschlandsberg/Stmk. im heurigen Jahr in die wohlverdiente Pension geht hat sich der VABÖ symbolisch mit einer Mehrwegtasche (selbst genäht von unserer Obfrau) – gefüllt mit regionalen Salzburger Produkten – bedankt.

Weiterhin viel Gesundheit und genügend kreative Zeit zum Biodermalen wünscht unserem Hassan der VABÖ-Vorstand!

Abfallberatung am Gipfel!

Am 15. Juni hat der Verein der Steirischen AbfallberaterInnen (VStAb) zu einer Wanderung geladen. Vereinsobmann Erich Prattes startete mit 5 anderen AbfallberaterInnen (Anita Gruber, Heidi Weinhandl, Fredi Derler, Josef Krobath, Martin Schwarz) von der Planneralm zu einer traumhaft schönen Tour auf den 2200 Meter hohen Hochrettelstein. Faszinierende Ausblicke waren der Lohn für den Gipfelsieg! Gestärkt von Fredis Wunderschokos und Erichs Schnapsperl wurde beim Abstieg jedes Schneefeld genutzt um in eleganten (oder weniger eleganten) Slalomschwüngen die steilsten Abhänge herunter zu wedeln. Zum Schluss waren sich alle Teilnehmer einig, wir wollen ab jetzt jedes Jahr (3 Woche im Juni) eine gemeinsame Wanderung erleben.



Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich/Redaktion: M. Würtenberger, Fiecht Pax 41, 6134 Vomp, A. Würtenberger, Schwendau 270b, 6283 Schwendau, 05285/62930, Mail: wuertenberger@atm.or.at
Gestaltung: JFK/Tirol, Druck: Sterndruck, Fügen,
Fotos: BMLFUW, ATM, privat

Diese Publikation wird unterstützt vom:



lebensministerium.at